

das die Hauptbegebenheiten der Geschichte Rußlands bis zum Tode Kaiser Alexanders II. in einer langen Reihe von künstlerischen Illustrationen erläutern soll. Die Zeichnungen rühren von den ersten russischen Künstlern her. — Der heilige Synod hat befohlen, daß Gebete auf einzelnen Bogen künftig nur noch in den Synodal-Buchdruckereien gedruckt werden dürfen, da die in anderen Typographien hergestellten Gebete häufig sehr fehlerhaft sind. — Die statistische Abteilung des Departements für Handel und Manufakturen will in nächster Zeit eine »Sammlung von Thatsachen über die Fabrik- und Montan-Industrie im Jahre 1897« erscheinen lassen. — Für den Druck und die Versendung der »Arbeiten des XII. (Moskauer) internationalen Arztekongresses« wurden auf allerhöchsten Befehl 9200 Rubel an die Verwaltung der Moskauer Universität verabsolgt. — Die kaiserlich russische Gesellschaft für Obstbaumzucht giebt eine »Kurze Pomologie mit Illustrationen für praktische Obstzüchter« heraus. Das Werk wird 87 Abbildungen enthalten und der erste Band als Gratisbeilage zur Zeitschrift »Obstbaumzucht« erscheinen.

Der Kriegsminister, General Kuropatkin, will eine Tageszeitung für Soldaten herausgeben lassen. Das Programm soll dem des offiziellen »Dorfboten« ähnlich sein, sonst aber noch spezielle, den militärischen Leser interessierende Artikel enthalten. Dem gemeinen Soldaten soll dadurch während seiner Dienstzeit das Interesse für sein Dorf erhalten werden. Das Abonnement wird obligatorisch und der Preis niedrig sein, damit die entlassenen Soldaten das Blatt auch unter ihren Dorfgenossen verbreiten können. — In Tiflis soll eine literarisch-wissenschaftliche Zeitschrift »Der kaukasische Bote« erscheinen. — In Petrowsk will man eine Zeitung »Das Dagesthanische Blatt« herausgeben. — In Charlow beabsichtigt man um die Erlaubnis nachzusuchen, eine neue Zeitung herauszugeben, da in dieser Universitätsstadt gegenwärtig nur eine einzige nichtoffizielle Zeitung existiert. — Den Priestern Bselogostizki und Koshdestwenstij wurde gestattet, eine vierzehntägige Zeitschrift »Der Nüchternheitsfreund« herauszugeben. — Als Redaktor des »Boten der Thierschutz-Gesellschaft« wurde der Belletrist A. Tschchow (bekannt unter dem Pseudonym A. Esedof) von der Regierung bestätigt. — Eine Gruppe St. Petersburger Künstler will von Neujahr an eine Monatschrift herausgeben, die ausschließlich der Aquarellmalerei gewidmet sein soll. Viele russische und ausländische Aquarellisten haben ihre Beteiligung zugesagt. — In Helsingfors soll eine offizielle Zeitung in russischer Sprache erscheinen. Für die Druckerei derselben sind 30 000 A angewiesen. Eine gleiche Summe ist für die jährliche Subvention der Zeitung bestimmt. — Von Januar an soll in Brüssel eine den russisch-belgischen Handels- und Geschäftsinteressen dienende Zeitschrift »La Russie« erscheinen. — Im Jahre 1899 erschienen in Galizien 50 Zeitungen und Zeitschriften in 49 771 Exemplaren; der ruthenischen Presse gehörten davon 16 Periodica mit 11 147 Exemplaren an. Öffentliche Bibliotheken gab es 750 in Galizien.

Auf Befehl der Ober-Preßverwaltung wurde die Thätigkeit der juridischen Kommission des russischen Schriftstellerverbands aufgehoben, weil in den Statuten des Verbands eine solche Kommission nicht vorgesehen ist. — Der finnländische Generalgouverneur Bobrikow hat zwei in Knopio erscheinende finnische Zeitungen unterdrückt. Am 10. (22.) November wurde die Zeitung »Rußlij Trud« gänzlich verboten. — Der »Nordische Kurier« erhielt eine erste Verwarnung. — Charakteristisch für die gegenwärtigen Censurverhältnisse in Rußland ist die Thatsache, daß der bei Joh. Råde in Berlin in 3 Bänden erschienene »Sbornik«, eine Sammlung von 27 aus dem Russischen überfetzten Erzählungen, Skizzen, Satiren zc. nebst drei biographischen und litterarhistorischen Studien, volle drei Monate in der Censur liegen blieb, bevor er den Bestellern ausgeliefert wurde.

Der russische Schriftstellerverband veranstaltete in mehreren Gouvernements des Reichs eine Sammlung für die notleidende Bevölkerung. Das Resultat dieser Sammlung belief sich auf 4435 Rubel. — Die Hauptversammlung der Mitglieder des Schriftstellerverbandes beschloß, an den Minister des Innern eine Deputation zu senden, um ihm den Nutzen und die Notwendigkeit eines Kongresses von Repräsentanten der Presse darzulegen. — In einer der letzten Sitzungen der Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung von Schriftstellern und Gelehrten wurde die Frage beraten, ob nicht der Nachdruck von Originalartikeln besteuert werden könnte. Die Mehrheit der Zeitungsverleger gab auf eine bezügliche Anfrage gar keine Antwort. Von denen, die ihre Zustimmung erklärten, erwartet man eine jährliche Einnahme von über 1400 Rubel. — Das Kapital des russischen Litteraturfonds betrug am 12. November 406381 Rubel 71 Kopeten. — Während des am 11. November abgehaltenen Festmahls der St. Petersburger Belletristen teilte Herr Gneditsch mit, daß der von ihnen herausgegebene und in 4400 Exemplaren gedruckte »Puschkin-Sbornik« bisher eine Einnahme von 9624 Rubel geliefert habe. Die Herstellungskosten betragen 4240 Rubel 37 Kopeten. Der Reinertrag ist

für ein Puschkin-Denkmal bestimmt. — Unter den in St. Petersburg lebenden schriftstellernden Frauen wurde die Frage angeregt, ob nicht ein Verein russischer Schriftstellerinnen gegründet werden solle.

Unter den Gesellschaften zur Verbreitung der Volksaufklärung ist die in Charlow eine der thätigsten. Seit den fünf Jahren ihres Bestehens hat sie 168 Bibliotheken gegründet, und 16 weitere sollen noch in diesem Jahre neu eröffnet werden. Das Komitee dieser Gesellschaft meldet, daß es noch 50 Bittschriften erhielt, in denen um die Gründung von Bibliotheken ersucht wird. — Die Bibliothek des weiblichen medizinischen Instituts beschloß, alle bisher erschienenen und künftig erscheinenden wissenschaftlichen Arbeiten weiblicher Ärzte — Dissertationen, Monographien, Jahresberichte, Uebersetzungen, Bücher, Broschüren zc. — zu sammeln. — Professor S. von Stein schenkte der Moskauer Universität eine Bibliothek von 1100 Bänden medizinischer Werke, namentlich über die Krankheiten der Ohren, der Nase und des Rachens. Der Wert dieses Geschenkes wird auf 12 600 Rubel taxiert.

Aus St. Petersburg wird soeben der Tod des hochverehrten Veteranen der russischen Litteratur, D. W. Grigorowitsch, gemeldet. Er war 1822 geboren und begann seine schriftstellerische Laufbahn in den vierziger Jahren mit den Schilderungen aus dem russischen Landleben »Das Dorf« und »Anton Goremyka«, die berechtigtes Aufsehen erregten. Grigorowitsch gehörte zu den besten Erzählern der neueren russischen Litteratur. — Am 11. Dezember starb in St. Petersburg der Reichskontrolleur, Senator und Wirkliche Geheimrat L. J. Filippow, ein hervorragender Staatsmann, der auch als Schriftsteller und Gelehrter ein großes Ansehen genoss. Er wurde 74 Jahre alt und gehörte zu den Säulen der slawophilen Partei. Durch seine gründliche Kenntnis der griechischen Sprache, der theologischen Wissenschaften und des kanonischen Rechts zog er die Aufmerksamkeit des Grafen D. A. Tolstoj auf sich, der ihn zu seinem Gehilfen machte. Filippow interessierte sich lebhaft für die alte russische Volkspoesie und ließ mehr als 1000 Volkslieder mit ihren Gesangsweisen sammeln. Zu seinen vornehmsten Werken gehören »Zeitgenössische kirchliche Fragen« und »Sbornik von L. J. Filippow«. Er war Ehrenmitglied vieler in- und ausländischen gelehrten Gesellschaften und Akademien. — In der Moskauer Psychologischen Gesellschaft soll zu Ehren des verstorbenen Präsidenten dieser Gesellschaft, des Professors A. Grot, eine Festigung stattfinden. Grots Witwe wird die Werke ihres verstorbenen Mannes herausgeben, und die Gesellschaft beschloß, die Redaktion derselben einer Kommission zu übertragen. Auf den Namen Grots soll auch eine Prämie für das beste Werk aus dem Gebiete der philosophischen Wissenschaften gestiftet werden. — Am 31. Oktober starb die unter dem Pseudonym Zee bekannte belletristische Schriftstellerin J. Osmidow. — Auf das posthume Werk des Senators D. Rowinskij »Die russischen Volksbilder« wurde eine Subskription eröffnet. Es soll in zwei Quartbänden unter der Redaktion von N. Sobko erscheinen, 400 Textillustrationen und kolorierte Bilder enthalten und 5 Rubel kosten. — Der bekannte Schriftsteller R. Stanjukowitsch, der als politischer Verbrecher längere Zeit in Sibirien zubringen mußte, ist erkrankt. Die Ärzte haben ihn in die Krim geschickt und ihm jede geistige Thätigkeit untersagt. — W. Bobynin, Privatdozent der Moskauer Universität, erhielt von der Mathematischen Gesellschaft den Auftrag, eine Bibliographie der im 19. Jahrhundert in russischer Sprache erschienenen mathematischen Werke zusammenzustellen. — Fr. Fiedler, der unermüdlche, talentvolle Uebersetzer russischer Lyriker, bringt gegenwärtig Gedichte von Nekrassow und Mailow im Sonntagsfeuilleton des »St. Petersburger Herald«. — Zu Ehren des Professors der Moskauer Universität W. Müller soll aus Anlaß seiner dreißigjährigen litterarischen und wissenschaftlichen Thätigkeit ein Sbornik mit Beiträgen von Professoren, Mitgliedern der ethnographischen Abteilung der Gesellschaft für Naturkunde, Anthropologie und Ethnographie und anderen Gelehrten erscheinen. — D. V. Mordowzow schreibt einen historischen Roman »Dulawa und Buntschul«, aus der Zeit der schweren Not in der Ukraine. — Frau Jakowlew-Karitsch will ein umfangreiches Werk über die Technik der Vortragskunst herausgeben. — Im Februar oder März soll eine Gesamtausgabe der Werke von G. A. Matschet erscheinen. — J. R. Potapenko hat eine neue Novelle »Aus tiefer Seele« geschrieben. — Von P. M. Newjesshin wird ein neuer Roman »Watjuschla« erscheinen. — P. J. Weinberg hielt im November in Odessa eine Reihe von Vorträgen über Goethe. — J. J. Jassinikij (Maxim Bjelinskij) hat zwei neue Romane geschrieben: »Die schönen Krüppel« und »Der Goldregen«. — Graf S. Salias hat einen neuen Roman in zwei Bänden »Smej Gorynitsch« beendet. — »Babylonier« ist der Titel eines neuen Romans des Fürsten D. Galizin (Murawlin). — In der Zeitschrift »Die neue Welt« soll ein neuer Roman aus der jetzigen russischen Gesellschaft unter dem Titel: »Die Kinder« von A. D. Aprazin erscheinen. — In St. Petersburg wird Max Nordau erwartet, der einen Vortrag über den Zionismus halten soll. — Professor Sokolowski läßt in